



National
Qualifications
2022

X834/77/22

German Listening Transcript

TUESDAY, 31 MAY
11:00 AM – 12:20 PM

This paper must not be seen by any candidate.

The material overleaf is provided for use in an emergency only (for example the recording or equipment proving faulty) or where permission has been given in advance by SQA for the material to be read to candidates with additional support needs. The material must be read exactly as printed.



* X 8 3 4 7 7 2 2 *

Instructions to reader(s):

For each item, read the English **once**, then read the German **twice**, with an interval of 1 minute between the two readings. On completion of the second reading of item number one, pause for the length of time indicated in brackets after the item, to allow the candidates to write their answers.

Where special arrangements have been agreed in advance to allow the reading of the material, those sections marked **(f)** should be read by a female speaker and those marked **(m)** by a male; those sections marked **(t)** should be read by the teacher.

(t) Item number one

Listen to the following news broadcast about the environment, then answer, in **English**, the questions below.

You now have one minute to study the questions for item number one.

- (f)** Ein neuer Bericht im Auftrag der EU zeigt, dass der Klimawandel eine der größten globalen Bedrohungen für die menschliche Gesundheit im 21. Jahrhundert ist.

Im letzten Jahrzehnt konnten die Auswirkungen des Klimawandels in Form von extremen Wetterkonditionen in ganz Europa beobachtet werden. Hitzewellen, Kälteeinbrüche oder Überschwemmungen plagten den ganzen Kontinent und Waldbrände richteten größte Schäden in Spanien, Portugal und im Süden Frankreichs an, wo trockenes heißes Wetter und starker Wind die Ausbreitung der Brände begünstigten und zur Evakuierung mehrerer Regionen führten. Infolgedessen sind einige Menschen ums Leben gekommen.

Forscher der EU-Kommission warnen, dass das aktuelle Wetter nur ein Vorgeschmack dessen ist, was die Europäer in der Zukunft erwartet. Wenn keine Maßnahmen zur Verringerung des Klimawandels getroffen werden, könnte das katastrophale Konsequenzen für den gesamten Kontinent mit sich bringen.

Bereits im Jahr 2100 könnte das Leben in Europa sehr anders aussehen: Viele berühmte europäische Städte könnten bis dann unter Wasser stehen, in Folge von extremen Wetterlagen könnte sich die Anzahl der Todesopfer dramatisch erhöhen, die Jahreszeiten könnten verschwinden und extreme Wetterumschwünge könnten zur Normalität werden.

2016 wurde das Pariser Klimaabkommen von 196 Ländern unterzeichnet. Viele Experten warnen vor einem Zuwachs von 2 C als einen kritischen Punkt. Das Abkommen zielt darauf ab, Risiken und Einflüsse auf den Klimawandel durch Beschränkung der globalen Erwärmung, signifikant zu reduzieren.

Dennoch stehen viele Wissenschaftler der Effektivität des Pariser Abkommens skeptisch gegenüber. Sie behaupten, dass es ein Schritt in die richtige Richtung sei, jedoch ist es nicht genug. Aus finanziellen Gründen werden fossile Brennstoffe wie Kohle weiterhin eine wichtige Rolle für Entwicklungsländer spielen. Industrialisierte Länder sollten besser mit Entwicklungsländern zusammenarbeiten, um die Umwelt zu schützen. Außerdem sollten Regierungen mehr in grüne Energien investieren.

(3 minutes)

(t) Item number two

Listen to the discussion between Lisa and Christian about the environment and then answer, in **English**, the questions below.

You now have one minute to study the questions for item number two.

- (m) Lisa, du kommst nie darauf was meine Eltern gemacht haben.
- (f) Was haben sie denn gemacht?
- (m) Sie haben ein brandneues Auto — einen großen Dieselwagen — gekauft. Ich kann es immer noch nicht glauben.
- (f) Cool!
- (m) Nein, das ist nicht cool! Ich kann nicht verstehen, wie sie so rücksichtslos sein können. Sie haben die Umwelt überhaupt nicht in ihre Entscheidung einbezogen. Ich habe kürzlich erst einen Artikel gelesen, dass die Verschmutzung von Autoabgasen Menschen krank macht, vor allem in Stadtzentren. Sie leiden an geröteten Augen, Hautproblemen, haben häufig Kopfschmerzen und Schwindelgefühl. Besser wäre, wenn sie ein Elektroauto als Alternative gekauft hätten.
- (f) Ja, aber mit einem Elektroauto kann man nur etwa 30 Kilometer am Stück fahren. Ich glaube, dass ein Autokauf nicht so große Auswirkungen hat.
- (m) Wenn jeder so denkt, ist es kein Wunder, dass unsere Kinder eisfreie Alpen erleben werden. Die Gletscher halten nicht mehr lange und schmelzen rasant. Die Alpen sind schon besonders vom Klimawandel betroffen. Wenn wir nichts machen, wird die Lage noch schlimmer. Die Polarkappen schmelzen schon, wodurch der Meeresspiegel steigt. Es wird eine Katastrophe für Millionen von Menschen auf der ganzen Welt. Wir müssen machen, was wir können!
- (f) Ich wohne nicht in den Alpen und auch nicht an der Küste.
- (m) Meinst du nicht, dass das ein bisschen ignorant ist?
- (f) Sei doch mal ehrlich Christian! Du tust doch auch nicht mehr als Müll trennen.
- (m) Das ist doch immerhin ein Anfang und egal, was du denkst, Müll trennen ist sehr wichtig. Kleine Dinge, die von Millionen gemacht werden, können sehr wohl Wirkung zeigen. Wenn wir so viel wie möglich recyceln, dann verschwenden wir weniger Ressourcen. Klimawandel ist ein sehr ernstes Thema und das kann man beim Wetter sehen. Merkst du nicht, wie das Wetter immer unberechenbarer wird?
- (f) Natürlich. ich bin nur der Ansicht, dass sich nichts daran ändern wird, wenn ich kein Haarspray mehr benutze. Wir brauchen einen Mittelweg und dieser beginnt nicht bei den Endverbrauchern, sondern bei der Regierung und der Industrie. Die Luft in manchen Städten in Deutschland ist schlecht, an manchen Orten stinkt sie zum Himmel, aber ich bin nicht überzeugt, dass sich das ändern wird. Politiker setzen die falschen Prioritäten und sollten strengere Auflagen für Firmen und Autohersteller erlassen. Ohne konkrete Maßnahmen geht das nicht.
- (m) Ja, die Regierung muss viel mehr tun. Mir wäre es auch lieber, wenn die Regierung Benzin- und Dieselfahrzeuge verbieten würde, aber das kann ich nicht beeinflussen, doch was ich beeinflussen kann, sind meine Ernährung und die Konsumgüter, die ich kaufe.
- (f) Ja, irgendwie hast du schon Recht. Die Umwelt ist sehr wichtig und wir sollten uns dafür

engagieren. Manchmal frag ich mich schon, ob wir genug tun — als Gesellschaft und als Individuum. Vielleicht reicht es wirklich nicht aus, Müll zu trennen, wenn man trotzdem mehrmals im Jahr mit dem Flugzeug in Urlaub fliegt.

- (m) Das Umweltbewusstsein hierzulande steigt zwar, aber trotzdem ist jedes dritte neu zugelassene Auto in Deutschland ein riesiger Luxuswagen, der sehr viel Benzin oder Diesel schluckt.
- (f) Ich denke, wenn die Unternehmen gezwungen wären, sich mehr an gesetzliche Vorgaben zu halten, würden sie Möglichkeiten finden, erneuerbare Energien zu nutzen und effizientere Elektroautos zu entwickeln. Überhaupt wäre es gut, wenn die großen Unternehmen mit gutem Beispiel vorangehen würden. Bei Verpackungen zum Beispiel. Warum muss unser Obst in Plastiktüten verpackt sein? Wir müssen unsere Verpackungen reduzieren. Die Meere und Ozeane sind voll von diesem Plastikmüll.
- (m) Ja, schon wahr. Ich habe mal gelesen, dass es dabei um Trennung von Bio- und normalem Obst und Gemüse geht. Wenn du dir zum Beispiel Bananen anschaust und sie dann versehentlich zu den Biobananen legst, kann das doch kein Mensch unterscheiden. Aber die Preise sind nicht gleich, denn Biobananen sind viel teurer! Im Supermarkt weigere ich mich Plastiktüten für Äpfel zu nehmen und trage sie einzeln zur Kasse. Dafür wurde ich an der Kasse schon oft schief angeschaut. Ich dachte mir nur: Ich achte auf die Umwelt — und werde dafür auch noch blöd angemacht!
- (f) Das finde ich ehrlich gesagt ganz schön albern. Das Bewusstsein steigern ist ja schön und gut, aber ich würde nur ungern weniger Fleisch essen und auf Dinge verzichten, die ich gerne mag, vor allem weil Bioobst und Gemüse ziemlich teuer ist. Dann müsste ich an anderen Stellen sparen.
- (m) Du bist immer so pessimistisch und findest immer etwas Negatives, aber du musst doch zugeben, dass wir nicht einfach rumsitzen und warten können. Wir müssen uns um die Umwelt kümmern.
- (f) Natürlich, aber man muss einen Kompromiss finden.
- (t) **End of Recording.**

[END OF TRANSCRIPT]